



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. Adresse: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32



Gute Laune-Post

Die Acherhof-Post steht für gute Laune, aktuelle Informationen und interessante Beiträge. Wir freuen uns, Sie zu unseren Lesern/-innen zählen zu dürfen.

In kleinen Schritten zurück

Nach drei intensiven und einschneidenden Wochen sehen wir wieder einfacheren Zeiten entgegen. So konnten wir diese Woche die Quarantäne auf allen Wohngruppen aufheben

(siehe S. 6). Wir freuen uns, dass sich alle wieder etwas freier im Haus bewegen können. Dies immer noch mit Vorsicht und Einschränkungen, aber eben; es ist ein erster Schritt.

Ihnen allen gebührt ein grosser Dank: für die Einhaltung der Massnahmen, für die aufopfernde Mitarbeit und Ihr grosses Verständnis. Ihr Redaktionsteam

Zum 82. Geburtstag von Trudy Zraggen

Wir vom Wernisberg – die bisherigen und die neuen Mieter – wünschen unserem Muetti, Grosi und Urgrosi alles Gute zum Geburtstag vom 11. November. Wir hoffen auf eine weiterhin gute Gesundheit, auf ein zufriedenes Leben und soviel Kontakt mit all Deinen liebsten, wie halt eben möglich. Dank der heutigen modernen Kommunikationsmittel erreicht Dich doch dieses und jenes Bild aus deinem Kreise der Familie. Wir alle hoffen auf baldige Besuchsmöglichkeiten!



Haus Wernisberg mit Angi und Annamarie auf dem Balkon und Sina und Ronny auf dem Rasen. Foto Dani Zraggen



Liebs Muetti,
ich schicke
dier ganz viele
liebi Grüessli
und ich hoffe,
das mir üs
bald wieder
chönd gseh.
Clarissa

Lieber Erwin,
du kämpfst tapfer
gegen die Viren, die
dich heimgesucht haben.
Wir wünschen dir und
deinen Gspänli von
ganzem Herzen eine
gute und schnelle
Genesung.

**In Liebe deine
Louisa, Brigitte, Peter,
Nina und Mark**



**Grüzi Urgrosi Margrit Reichmuth-Reichmuth
Hallo Liebs Grosi**

Weisst Du wo das Gottertli ist? In der Nähe von der Rigi Hochfluh. Da wanderten wir letzte Woche hin. Von dort möchten wir Dich grüssen. Wir gehen gerne am Wochenende mit der ganzen Familie nach draussen, geniessen die Natur und die Zeit zusammen. Kannst Du Dir vorstellen, was wir alles auf unserem Ausflug alles finden und entdecken? Tannenzapfen, Steine, Holzstecken, Schnecken-

häuser, farbige Blätter usw. Alles landet in der Jackentasche von Enyo und Cylia oder im Rucksack von Mami und Dädi. Wir freuen uns, wenn wir Dich bald wieder einmal besuchen dürfen. Bis dahin wünschen wir Dir alles Liebe und grüssen Dich herzlich.

**Petra mit Marcel,
Enyo und Cylia**



Ihre Grüsse in der Acherhof-Post

Grüssen auch Sie Ihre Liebsten im Acherhof und machen Sie ihnen damit eine Freude. Schicken Sie Text und Bild (z.B. Foto, Zeichnung, Collage) an: redaktion@acherhof.ch.

Wir veröffentlichen Ihren Gruss gerne in der nächsten Ausgabe der Acherhof-Post.

Hallo...?!



Liebs Urgrosi

Lueg, ich cha scho allei riitiseile!
Ich freu mi, wenn du wiedr für mich chasch singe!
Bis hoffentli gli wiedr, bliib gsund

Dini Ronja

Unsere Tablet-Computer sind für WhatsApp-Bildtelefonanrufe einsatzbereit. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Réception (Telefon 041 818 32 32).



Mier grüessid z'Grosi Agnes, dr Onkel Seffi und alli anderä Fillgauerinnä mit der herbschtlichä Stimmig.
Das chunt vos Husmattä Familiä Stefan Bürgler, Husmatt, Illgau



Josef Kessler, Mieter Wohnen 60+, berichtet:

Dieser wunderbare Rotmilan besucht uns jeden Tag vor unserer Terrasse im Solitär 1.

Corona-Quarantäne aufgehoben

Schwyz, 11. 11. 2020, 16 Uhr

Nach äusserst intensiven drei Wochen verzeichnen wir mit heutigem Datum keine positiv auf Corona getesteten Bewohnenden mehr. Somit kann die Quarantäne im ganzen Haus aufgehoben werden.

Trotz Aufhebung der Quarantäne für unsere Bewohnenden bleibt das Besuchsverbot vorderhand bestehen.

Bewohnende

Für die Bewohnenden des Alterszentrum Acherhof und des Hauses Franziskus gilt ab sofort:

- Sie dürfen sich wieder uneingeschränkt im ganzen Haus bewegen und das Haus auch wieder alleine verlassen.
- Wir bitten alle Bewohnenden, auch hier die notwendige Distanz immer zu wahren und auf externe Aktivitäten zu verzichten.
- Wir bitten alle Bewohnenden, nach Möglichkeit eine Hygienemaske zu tragen, wenn sie sich in den allgemeinen Räumen bewegen. Wir stellen ihnen gerne eine Hygienemaske zur Verfügung.
- Podologie, Physiotherapien und interne Coiffeur-Besuche sind wieder möglich.
- Bewohnende, die üblicherweise im Bewohnendenrestaurant essen, können dies ab Montag, 16. 11. 2020, wieder tun.
- Aktivierungsangebote bis sechs Personen sind ab Montag, 16. 11. 2020, wieder möglich.
- Gottesdienste und interne Feiern können leider noch nicht stattfinden.
- Täglich von 13 bis 16 Uhr dürfen die Bewohnenden ihre Angehörigen im Aussenbereich des Alterszentrums treffen oder mit ihnen einen gemeinsamen Spaziergang unternehmen.

Angehörige / Besuchende

Für Angehörige sowie Besuchende von Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof und des Hauses Franziskus gilt ab sofort:

- Durch das Besuchsverbot sind Besuche im Alterszentrum noch nicht möglich.
- Sie können aber die Bewohnenden (bitte nur eine Person pro Besuch) auf einem Spaziergang begleiten oder im Aussengelände treffen. Bitte sprechen Sie sich in den Familien ab.
- Der Pavillon vor dem Alterszentrum steht für Treffen ebenfalls zur Verfügung.
- Aus organisatorischen Gründen bitten wir die Angehörigen/Besuchenden, sich bis spätestens 11 Uhr auf den jeweiligen Wohngruppen zu melden, um die Zeit für den Spaziergang zu vereinbaren.
- Auf dem ganzen Acherhof-Areal gilt strikte Maskentragepflicht, auch im Freien.
- Das Besuchsverbot im Haus bleibt vorderhand bestehen. Ausnahmen müssen weiterhin durch die Geschäftsleitung bewilligt werden.

Aktuelle Infos zu unseren Corona-Schutzmassnahmen finden Sie auf unserer Website www.acherhof.ch. Wir behalten uns vor, unsere Schutzmassnahmen jederzeit und kurzfristig anzupassen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Entweder oder...?

Diesmal beantworten zwei Personen unseren Fragen.

**Verena Schriber, Bewohnerin
Alterszentrum Acherhof**

1. Hund oder Katze?

Hund

2. Schoggi- oder Vanillepudding?

Schoggi pudding

3. Puzzeln oder Fernsehen?

Fernsehen

4. Gold oder Silber?

Gold

5. Bier oder Wein?

Wein aber nur ein guter

6. Sommer oder Winter?

Keines, lieber Herbst und
Frühling

7. Berge oder Meer?

Berge

8. Erdbeere oder Kirsche?

Beides

9. Tag oder Nacht?

Tag

10. Chaotisch oder ordentlich?

Ordentlich

11. Land oder Stadt?

Land

12. Rosen oder Gänseblümchen?

Rosen



**Hansjörg Weber, Leiter Pflege und
Betreuung Alterszentrum Acherhof**

1. Fussball oder Formel 1?

Weder noch: Segeln

2. Tee oder Kaffee?

Kaffee, aber biologisch

3. Holz oder Metall?

Holz, am liebsten vom Kirschbaum

4. Bier oder Wein?

Wein aus Südtalien

5. Schwarz oder weiss?

Lieber farbig

6. Sommer oder Winter?

Sommer mit viel Wärme und Sonne

7. Berge oder Meer?

Gerne Berge am Meer

8. Süsses oder Salziges?

Salziges in der Wüste

9. Früh- oder Spätaufsteher?

An der Fasnacht weder noch

10. Chaotisch oder ordentlich?

Chaotisch, aber mit Stil

11. Abenteuerlich oder Vorsichtig?

Ich liebe das Abenteuer mit meinen
Enkeln

12. Konzert oder Theater?

Warum nicht beides?

Im Acherhof ist immer etwas los...

Von Anita Theiler, Leitung Aktivierung

...jassen ...



Schieber, Undenufe, Obenabe, Coiffeur...?! – Das Jass-Quartett Agnes Bürgler, Josefina Bürgler, Marie Rickenbacher und Anna Betschart, beobachtet von Zaungast Alois Gwerder.

...lismen ...



Elisabeth Stadler & Ramona Betschart.



Frieda Schuler.



Rosa Geisser & Ramona Betschart.

... spazieren ...



Alois Gwerder & Christa Dettling.



Josef Bürgler & Luana Betschart.



Ramona Betschart & Maria Camenzind.



Martin Gisler & Susanne Stadler.

... und was es beim Spazieren zu sehen sowie zu erleben gibt!



Spazier-Service: Jetzt buchen!

Auf Wunsch begleiten Mitarbeitende die Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof auf einem kurzen Spaziergang an der frischen Luft. Möchten Sie unser Spazierangebot nutzen?

Bitte melden Sie sich direkt bei den Pflegemitarbeitenden Ihrer Wohngruppe.



Poster «Acherhof – neues Dorfquartier für alle Generationen»





13 x Freitag der 13.

Die Acherhof-Post, die Sie in den Händen halten, erscheint am Freitag, den 13. November 2020 – ausgerechnet...! Denn «Freitag der 13.» gilt als Unglückstag. Ob Katzen, Scherben, Spiegel, Zahlen oder Käfer – Pech und Glück sind überall versteckt! Die Acherhof-Post präsentiert 13 interessante Kapitel zum speziellen Datum.

1. Die schwarze Katze

Überquert vor Ihnen eine schwarze Katze den Weg, bringt sie Ihnen Unglück. Dieser Glaube stammt noch aus dem Mittelalter, als schwarze Katzen als Diener der Hexen betrachtet und verfolgt wurden. Um grösseres Unglück abzuwenden, sollte man drei Steine über die Spur der Katze werfen oder auf einen Stein spucken.



Überquert vor Ihnen eine schwarze Katze den Weg, bringt sie Ihnen Unglück.

Das Acherhof-Büsi hat nachgeforscht und festgestellt:

«Schwarze Büsi bringen am Freitag, dem 13. nur bei Tageslicht Unglück, denn in der Nacht sind alle Katzen grau...»



2. Rund um die 13

Die 13. Reihe im Flugzeug, das 13. Stockwerk oder die Hausnummer 13 – häufig wird aus Angst vor Unglück auf diese Nummerierung verzichtet. In der Wende zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert fanden Pariser Restaurants eine elegante Lösung, wenn eine 13-köpfige Gruppe von Gästen sich unwohl fühlte – es wurde

einfach ein 14. gemietet!

Die Zahl «13» gilt im Christentum seit über 2000 Jahren als Unglückszahl. Laut dem Neuen Testament waren 13 Personen beim letzten Abendmahl dabei, der 13. war der Verräter Judas.

Gut zu wissen: Laut der Immobilien-Website «Zoopla» spart man im Schnitt 4000 Euro beim Kauf eines Hauses mit der Nummer 13.

3. Scherben

Wenn Sie etwas fallen lassen, das zerbricht – freuen Sie sich! Früher glaubte man, böse Geister werden von hohen und lauten Geräuschen vertrieben. Deshalb gibt es keine Hochzeit ohne Polterabend, keinen Wein ohne Anstossen und keine Jungfernfahrt eines Bootes ohne zerschlagene Sektflasche.

4. Salz verschüttet

Wer Salz verschüttet, dem widerfährt Unglück! Mögliche Lösungen: Salz über die rechte Schulter werfen oder Champagner hinters Ohr streichen.

5. Sternschnuppe

Sterne galten einst als göttliche Lichtfunken, die Sternschnuppen als Dochte, welche Engel beim Putzen der Himmelskerzen fallen liessen. Somit kann man bei ihrer Erscheinung auf göttlichen Beistand hoffen. Augen auf!

6. Der zerbrochene Spiegel ...

...lässt noch heute vielen einen kalten Schauer über den Rücken laufen – denn dann erwarten einen sieben Jahre Unglück. Es sei denn, der Scherbenhaufen wird erst am darauffolgenden Tag weggewischt. Dann begrenzt sich das Unglück auf sieben Tage. Das Spiegelbild steht für die Seele des Hineinschauenden und braucht diese Zeit, um wieder zu heilen.

7. Marienkäfer

Heute gilt der Marienkäfer als Glücksbringer. Früher wurden aber alle Käfer als Glücksträger angesehen, sofern sie mit der linken Hand gefangen und in der Hosentasche aufbewahrt wurden.

8. Kein Entkommen

Jedes Jahr hat mindestens einen und höchstens drei Freitage, die auf einen 13. fallen – bei der Ferienplanung also dringend den Kalender konsultieren!

9. Auf Holz klopfen, ...

...um drohendes Unheil abzuwenden, hat auch schon länger Tradition. Holz ist ein Ersatz für den früheren Hausbaum, in dem die guten Geister wohnten. Mit dem Klopfen wollte man mit den Geistern in Kontakt treten und sie um Beistand bitten. Eine andere Theorie besagt, dass durch das Klopfen die bösen Geister vertrieben werden.

10. Hand vor den Mund

Die bösen Geister sind auch der Grund für den nächsten Aberglauben. Heute gehört das Hand vor den Mund halten beim Gähnen zum guten Ton. Früher war es eine Massnahme, um Dämonen nicht durch die Öffnung reinzulassen. Die hätten nämlich Wahnsinn oder Geisteskrankheiten verursacht.

11. Die Hasenpfote ...

...gilt – wie der Fuchsschwanz – als Glücksbringer. Beiden Tieren wurde wegen ihren beeindruckenden Fähigkeiten magisches Können nachgesagt. Der wendige Hase, der im Zick-Zack-Lauf in kürzester Zeit verschwinden konnte, war den Menschen nicht ganz geheuer, und der Fuchs wurde für seine Verschlagenheit und List bewundert. Durch den Besitz der Pfote und des Schwanzes wollte man deren Fähigkeiten erlangen.

12. Der Kaminfeger

Ein Klassiker: Die Asche in seinem Gesicht soll das Glück herbeigerufen haben. Seinen Ursprung hat dieser Glaube im frühen Mittelalter. Damals gab es häufig Brände, die durch verstopfte Kamine begünstigt wurden. Der Kaminfeger brachte also Sicherheit in die eigenen vier Wände.

13. Das sagt die Wissenschaft

In der Soziologie spricht man von den «Selbsterfüllenden Prophezeiungen». Demnach beeinflussen Erwartungen das nachfolgende Verhalten und dessen Ergebnisse. Wenn also ein Spiegel zerbrochen wird, werden die darauffolgenden Unglücksfälle auch verstärkt wahrgenommen. Daher unser Tipp: Positiv denken!

«Mier hend no schier äs Martini-Sümmerli!»

Von Lukas Gisler, Geschäftsleiter



Seit einigen Tagen erleben wir eine stabile Hochdruck-Lage. Zu gegeben, meist präsentiert sich das Wetter oft «unne grau, obe blau», aber zumindest zwischenzeitlich löst sich der Hochnebel wieder auf.

Dieses Wetter-Phänomen ist auch bekannt als «Martini-Sümmerli» und gehört zu den meteorologischen Eigenheiten, die zu bestimmten Jahreszeiten auftreten. Andere solche Phänomene sind beispielsweise der Märzwinter, die Eisheiligen, Schafskälte, Hundstage, der Altweibersommer oder das Weihnachts-Tauwetter.

Der Martini-Sommer zeigt sich typischerweise gegen Ende der

ersten November-Dekade mit einer stabilen Hochdrucklage, die in entsprechenden Jahren in den Weinbaugebieten eine Novemberlese möglich machen. Schweizer Meteorologen verwenden seit Generationen diesen aus dem Mittelalter und des christlichen Abendlandes stammenden Ausdruck auch heute noch in ihren Wetterprognosen.

Martini-Sommer wird gerne mit dem Altweibersommer verwechselt. Letztere meinen aber die oft späten und schönen Sommertage im Monat September.

Der Legende nach ereignete sich dieses Wetterphänomen erstmals beim Tod des heiligen Martin.

Der Bischof starb unerwartet während eines Besuches im Kloster, das er gegründet hatte. Beim Transport des Leichnams auf dem Fluss Loire in die Stadt geschah das vermeintliche Wunder eines raschen Wärmeeinbruchs, so dass die Ufer neu ergrünten und Fruchtbäume zu blühen begannen.

Martini-Sommer ist demnach eine Zeit mit einigen warmen Tagen kurz vor der dunklen Winterzeit – ein nochmaliges letztes Aufblühen der Natur, kurz bevor sie in den tiefen Winterschlaf verfällt.

Quelle: www.wikipedia.org

Warum so sparsam mit der Liebe?

Von Walter Gabriel,
Bewohner Alterszentrum

Am Grabe
streut man
frische Blumen,

Warum
denn nur
im Leben nicht?

Warum
so sparsam
mit der Liebe?

Und warten
bis das Herz
zerbricht?

Den Toten
freuen
keine Blumen.

Im Grabe
fühlt man
keinen Schmerz.

Würde man
im Leben
Liebe üben,

es lebte länger
manches Herz.

Abschied

Von Denise Portmann,
Katechetin



Foto: www.pixabay.com

Die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich ein
Die Spinnen weben ihre Netze -im Nebel Tau sehe ich sie ganz fein.
Der Abschied vom blühenden Leben nehme ich nun auch in mir wahr;
Eine leise Trauer im Rad der Zeit macht mir die Vergänglichkeit klar.

Im Alltag sind viele Abschiede leise zu verkraften:
Liebe Menschen sterben und der Schmerz bleibt lange im Herzen haften.
Kinder werden grösser, die Abnabelung ist ein grosser Schritt.
Jeder Abschied ist auch ein kleiner Schnitt.
Auf der Arbeit müssen wir Abschied nehmen vom Gewohnten
Und auf die Werte verzichten, die sich bisher lohnten.
Neue Herausforderungen stellen das Alte in den Schatten;
Flexibilität ist heute das Wort für die hohe Messlatte.

Die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich ein
Das tote Holz wird Nahrung und Unterschlupf für Tiere gross und klein.
Die verblühten Blumen senken ihre Köpfe dem Boden zu,
Ihre Samen kommen für die Winterzeit zur Ruh.
Die Raupe verpuppt sich unter einem Blatt, gut versteckt
Im nächsten Frühling sie dann ihre schönen Flügel reckt.

Das Vergängliche und Tote zeugt ihre Bestimmung hervor
Die Natur bereitet im Rhythmus des Abschieds neue Früchte vor.
Versteckt und kraftvoll warten sie auf die hellen Tage
Und stellen nie die eine Frage:
Wer gibt mir die Kraft für das Leben mit allen Facetten?
Die Antwort darauf finden Sie in keiner Gazette.
Das Geheimnis Gottes kann nur jeder für sich entdecken.

General Suworow in der Sackgasse

Von **Guido Schuler, Rickenbach**

www.schwyzer-sagen.ch

In der heutigen Ausgabe begeben sich mich in die Zeit der Helvetik und widme mich da den Russen um General Suworow, die 1799 in unserem Gebiet waren. In einem ersten Teil widme ich mich kurz der Geschichte um dann in einer nächsten Ausgabe einige Sagen im Zusammenhang mit den Russen zu erläutern.

Suworow

Der russische General Alexander Wassiljewitsch Suworow war 70 Jahre alt, als er im September/Oktober 1799 während 20 Tage in der heutigen Schweiz weilte. Er galt als genialer Stratege des 18. Jahrhunderts. Er galt praktisch als unbesiegbar. Doch auf seiner letzten Kampagne führte Suworow eine ganze Armee ins Nirgendwo.

Die russischen Truppen – es waren anfänglich 21 000 Mann mit schwerer Ausrüstung auf Lasttieren – sollten von Norditalien über den Gotthard und in Richtung Zürich marschieren, um die Franzosen aus der Schweiz zu vertreiben. Doch das kurzfristig angeordnete Unternehmen war schlecht geplant.

In der Sackgasse

Als Suworow den Gotthard über-

wunden hatte, es gab unterwegs auch schon Gefechte mit den Franzosen, unter anderem bei der Teufelsbrücke, musste er feststellen, dass er in einer Sackgasse gelandet war. Am Urnersees gab es zu jener Zeit noch keinen Weg, weder am linken noch am rechten Ufer. Man konnte von Altdorf nur zu Schiff in Richtung Brunnen gelangen – aber die Franzosen hatten alle Boote weggebracht. Suworow entschied sich, über den Kinzigpass ins Muotatal auszuweichen. Grosse Armee im engen Tal

Am 27. September erreichten die ersten Russen Muotathal. Der Ort und die ganze Talschaft wurden von der russischen Armee geradezu überschwemmt – die Zahl der russischen Soldaten war viel höher als die der Einwohner. Suworow bezog mit seinem Stab Quartier im Frauenkloster, manche Russen kamen in Häusern und Ställen unter, viele mussten aber im Freien kampieren. Franzosen waren nur wenige im Tal; sie wurden vertrieben oder niedergemacht. Einheimische dienten den Russen dabei zuweilen als Führer im Gelände.

Zu spät und am falschen Ort

Suworow musste nun feststellen, dass sein strapaziöser Zug über die Alpen ganz umsonst war. Denn er erfuhr, dass die zweite Schlacht

von Zürich schon stattgefunden hatte – ohne ihn. Am 25. und 26. September waren die Truppen des russischen Generals Korsakow von den Franzosen unter General Masséna schwer geschlagen worden. Das meldete ein soeben aus Zürich angereister Käsehändler. Suworow wollte den Überbringer der schlechten Nachricht sogleich erschiessen lassen – die Äbtissin rettete den armen Mann.

Am 29. September beschloss Suworow den Rückzug in Richtung Glarner- und Bündnerland. Die Franzosen waren schon dabei, die Russen im Muotathal von allen Seiten zu umzingeln. Am 30. September stiessen sie von Schwyz gegen Muotathal vor; sie konnten aber zurückgedrängt werden. Gekämpft wurde mit Gewehr und Bajonett, mit Säbel und Spiess, zu Fuss und zu Pferd. Auf der «steinernen Brücke» und auf den schmalen Wegen am Eingang der Muotatschlucht entstand ein unglaubliches Gedränge; angeblich fielen die fliehenden Franzosen zu Hunderten ins Wasser.

Schmähliches Ende

Die russischen Truppen mussten noch den Pragel- und den Panixerpass überwinden, immer wieder gegen die Franzosen kämpfend, die sie auch im Glarnerland wieder von allen Seiten bedrängten.



Der Alpenfeldzug Suworows von 1799 durch die damalige Eidgenossenschaft.

Karte: Schweizerisches Nationalmuseum

Diese Zusammenfassung beruht im Wesentlichen auf der ausführlichen Darstellung von Rudolf von Reding-Biberegg: Der Zug Suworoff's durch die Schweiz (mit Karten) in: Der Geschichtsfreund, L. Band, Stans, 1895.

Auf dem 20-tägigen Zug durch die damalige Eidgenossenschaft schwand Suworows Truppe von 21 000 auf 17 000 Mann – und dies, obwohl es nie zu einer

grossen Feldschlacht kam. 4 000 wurden getötet oder verwundet, im Gefecht von Muotathal und bei kleineren Scharmützeln unterwegs, oder sie stürzten im

Gebirge ab. Nur mit Not gelang es Suworow, seine Armee zu retten. Dieser Feldzug war das schmachvolle Ende der glänzenden Laufbahn Suworows.

Schnauze...

Wessen Schnauze ist das?
Ordne die Schnauze dem Tier zu.



Bär



Hase



Hund

Katze



Kuh



Pferd

Reh



Schwein



Auflösung in der nächsten Acherhof-Post.

Auflösung Rätzel «Schweizer ABC-Quiz» Acherhof-Post Nr. 17 vom 6. November 2020

Sport mit Nuss und Schindel: **H**ornussen | So ist eine gemütliche, rustikale Beiz: **h**eimelig | Eingang zu Unterwelt (Muotathal): **H**ölloch | Steht auf jeder Briefmarke: **H**elvetia | Schweizerdeutsch für Gänsehaut: **H**ühnerhaut | Der Schluckauf heisst in der Schweiz: **H**itzgi | Anna Göldin war die letzte: **H**exe | Der «Super Puma» ist ein: **H**elikopter | Krumme Röhren-Teigwaren: **H**örnli | Der «Schwing-Kampf» heisst landläufig: **H**osenlupf | Schweizer Wort für «wütend»: **h**ässig

Zmittag

Montag, 16. November 2020

Tagessalat

Chinakohlcrèmesuppe

Rindfleischvogel

Polenta, Gemüse

Waldfruchtschnitte

Dienstag, 17. November 2020

Tagessalat

Grünerbsensuppe

Pouletbrust, Honigsauce,

Nudeln, Gemüse

Schokoladenkuchen

Mittwoch, 18. November 2020

Tagessalat

Kürbissuppe

Schweins-Cordon bleu, Jus,

Pommes frites, Gemüse

Orangenschaum

Donnerstag, 19. November 2020

Tagessalat

Hartweizengriesssuppe

Rinds-Ghackets

Hörnli, Apfelkompott

Bienenstich

Freitag, 20. November 2020

Tagessalat

Spinatcrèmesuppe

Älplermagronen

Zwiebelschweize, Apfelmus

Joghurt

Samstag, 21. November 2020

Tagessalat

Rüebli-
suppe

Kalbs Adrio, grüne Pfeffer-

sauce, Spätzli, Gemüse

Zitronenroulade

Sonntag, 22. November 2020

Tagessalat

Heusuppe

Chämibraten, Calvadossauce,

Röstikroketten, Gemüse

Gebrannte Crème

Wochenangebot

Vegi

Carnaroli Risotto
mit Kürbis und Mascarpone

Hit

Goldbrasse (Italien)

mit Mandelbutter,
Rosmarinkartoffeln,

Gurken-Olivenbeet

Znacht

Montag, 16. November 2020

Pizza Acherhof

Dienstag, 17. November 2020

Gemüserisotto

Mittwoch, 18. November 2020

Spaghetti Napoli

Donnerstag, 19. November 2020

Gerstensuppe mit Speck

Freitag, 20. November 2020

Pfannkuchen

mit Spinat-Mozzarella

Samstag, 21. November 2020

Weisswurst Münchner Art

mit Kartoffelsalat

Sonntag, 22. November 2020

Café Complet

Vor dem Abendessen servieren
wir Ihnen nach Wahl eine
Bouillon oder Crèmesuppe.

Auswahlmenü

1. Café Complet (Brot, Butter,
Konfitüre und Käse)
2. Kalter Fleischteller
3. Birchermüesli mit Brot
4. Cervelat kalt mit Brot
5. Gschwellti mit Käse
6. Früchtekuchen
mit oder ohne Rahm
7. Schinken-Käse-Toast
8. Fotzelschnitte mit Apfelmus
9. Hörnli mit geschmolzenem
Alpkäse
10. Rührei mit Gemüsewürfeli



Ihre persönlichen Poschti-Assistentinnen



**Manuela
Baggenstos**



**Amina
Ahmeti**

In den nächsten vier Wochen übernehmen die beiden Oberstufenschülerinnen Manuela Baggenstos und Amina Ahmeti, die an der Mittelpunktschule Schwyz die 3. Sekundarklasse besuchen, den Poschti-Service für die Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof. Sie tun dies im Rahmen einer Sammelaktion für die Schule. Die beiden jungen Damen freuen sich auf viele Poschti-Aufträge.



Poschti-Service: Benötigen Sie oder wünschen Sie eine Kleinigkeit aus dem Dorf, besorgt Ihnen dies das Team des Acherhof-Poschti-Service gerne. Bitte melden Sie sich bei den Pflegemitarbeitenden. Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz –
das neue Dorfquartier
für alle Generationen
mit Alterszentrum,
Wohnen 60+,
Restaurant zum Acher
und Tagesschule

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

Ihr Beitrag in der Acherhof-Post

So erreichen Sie die Redaktion
der Acherhof-Post:
E-Mail redaktion@acherhof.ch,
Telefon 041 818 32 32

Die 18. Acherhof-Post erscheint
am Freitag, 20. 11. 2020.
Redaktionsschluss ist
Dienstag, 17. 11. 2020, 12 Uhr.

Die Redaktion der Acherhof-Post freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Gottesdienste

Aufgrund der aktuellen Coronasituation können die Gottesdienste in der Hauskapelle des Alterszentrums Acherhof derzeit nicht besucht werden. Die Gottesdienste finden aber statt und werden live auf dem Acherhof-Hauskanal 416 übertragen.

Sonntag, 15. 11., 10 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch, 18. 11., 10.15 Uhr: Wortgottesfeier
Sonntag, 22. 11., 10 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch, 25. 11., 10.15 Uhr: Wortgottesfeier
Sonntag, 29. 11., 1. Advent, 10 Uhr: Gottesdienst